

Tagung „Elektrohandwerk und Normung“ – 16./17. 5. in Frankfurt/M.

Einflussnahme des Elektrohandwerks auf die Normung

Die im 2-Jahres-Rhythmus stattfindende Tagung der ZVEH-Delegierten in Normungsausschüssen wurde in diesem Jahr erstmalig in Zusammenarbeit mit der Deutschen Elektrotechnischen Kommission im DIN und VDE (DKE) durchgeführt. Damit wurde die in den letzten Jahren erheblich zugenommene Bedeutung und Wertschätzung der ZVEH-Normungsarbeit in Gremien der DKE zum Ausdruck gebracht. Der Zuspruch war entsprechend dem neuen Stellenwert der Veranstaltung außerordentlich hoch (47 Teilnehmer).

Aussprache zur künftigen Normungsarbeit

In seinen Begrüßungsworten würdigte ZVEH-Präsident *Karl Hagedorn* die ehrenamtliche Tätigkeit aller technischen Delegierten des ZVEH. Er hob deren herausragenden persönlichen Einsatz im Interesse der Elektrohandwerke hervor (Bild 1).

Der stellvertretende DKE-Geschäftsführer *Dr. Bernhard Thies* sieht im ZVEH einen zuverlässigen Partner im Feld der elektrotechnischen Normungsarbeit. Insbesondere der Sachverstand und die fachlichen Fähigkeiten der vom ZVEH entsandten Mitarbeiter bei der DKE und deren Beiträge und Mitarbeit werden hoch geschätzt und – entgegen der Einschätzung einiger Delegierter – durchaus ernst genommen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Erfahrungsaustausch und dem persönlichen Kontakt der Delegierten geschenkt. Dabei wurden durchaus unpopuläre Themen offen angesprochen und diskutiert, u. a.:

- Alle für das Handwerk zutreffenden Vorschriften und Normen sollten in einer Mappe veröffentlicht werden. Eine entsprechende Dienstleistung bietet zurzeit nur die bfe Oldenburg.
- Zu viele Querverweise in den Normen. Eine CD-ROM des DIN gestattet, alle DIN-Normen anzusehen und somit Querverweise nachzugehen. Ab dem Jahr 2001 will auch der VDE eine entsprechende CD-ROM anbieten.

Bericht des ZVEH-Normenbeauftragten

Der Bundesbeauftragte für Normwesen im ZVEH, Herr *Burk-*

hard Schulze, hob hervor, dass die Aktivitäten der ZVEH-Delegierten nicht nur auf Gremien der DKE beschränkt sind. Auch beim DIN, bei den Berufsgenossenschaften, dem GdV bzw. VdS, der HEA und anderen Vereinigungen wird mitgearbeitet.

Die Aktivitäten des letzten Jahres dienten vor allem dazu, die Normen verständlicher zu machen. Bisher leider ohne wesentlichen Erfolg.

Nationale und internationale Normungsarbeit

Die DKE-Vertreter *Dr. Reinhard Salfner* und *Bernd Schröder* stellten die aktuellen Sachverhalte dar und zeigten vorhandene Defizite der ZVEH-Normungsarbeit auf. Dabei kam sehr augenscheinlich die mangelnde, oder besser, kaum vorhandene Präsenz des ZVEH auf internationaler Ebene zum Ausdruck. Sicherlich ist es wichtig, national an Normungsvorhaben beteiligt zu sein. Die Erarbeitung von neuen Normen wird allerdings immer mehr auf internationalem Parkett ausgetragen und im nächsten Schritt auf die nationale Ebene übertragen. Vielfach ist eine Veränderung oder Anpassung nicht mehr möglich. Nationale Besonderheiten können zwar im Einzelfall noch Berücksichtigung finden, in der Regel sind aber die nach erfolgter Abstimmung ratifizierten Normen auch national zu übernehmen. Deshalb scheint es angebracht, möglichst früh auf die Gestaltung und den Inhalt von international gültigen Normen Einfluss zu nehmen, was nur durch die Mitarbeit zumindest in sogenannten Working Groups von CENELEC oder IEC gewährleistet werden kann.

In diesem Zusammenhang tauchten zwei gravierende Aspekte auf:

- Internationale Normungsarbeit

übersteigt die finanziellen Möglichkeiten des ZVEH bei weitem, so *Werner Schult*, Hauptgeschäftsführer des ZVEH.

- Der überwiegende Teil der technischen Delegierten verfügt nicht über die sprachlichen Voraussetzungen, um an derartigen Sitzungen sinnvoll teilnehmen zu können. Insbesondere die vielfach bereits auch bei der nationalen Tätigkeit verwendeten englischen Texte und die erst erheblich später erscheinenden deutschen Übersetzungen stellen hohe Anforderungen an die Englischkenntnisse der Delegierten. Die DKE wurde um eine Verbesserung dieses Zustands gebeten. Sie kann den Übersetzungsvorgang jedoch lediglich beschleunigen. Die Verfahrensweise zu ändern oder die Verwendung von englischen Dokumenten in deutschen Gremien zu unterbinden, sieht sich die DKE nicht in der Lage.

Durch den ZVEH sind Möglichkeiten zu suchen, um hier eine erträgliche Arbeitsgrundlage zu schaffen. Ein Vorschlag besteht zum Beispiel darin, die sprachlichen Fähigkeiten der technischen Delegierten durch Sprachkurse zu verbessern. In Zukunft wird es unumgänglich sein, zumindest in der englischen Sprache gut ausgebildet zu sein, um die Interessen der Elektrohandwerke im Bereich der Normung vertreten zu können. Zur Finanzierung sind Förderungsmitteln notwendig bzw. eine engere Zusammenarbeit mit der Industrie. Der Koordinierungsrat Normwesen im ZVEH ist gefordert, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten.

Vorträge

Die weiteren Themen gaben einen Überblick über die Vielfältigkeit der ZVEH-Beteiligung am nationalen Normengeschehen.

Die Vereinheitlichung elektrotechnischer Begriffe behandelte *Rolf Müller*. Allgemein wird geklagt, die Normen sind überladen mit Fachbegriffen. Zu achten ist somit darauf, dass die Begriffe begriffen (verstanden) werden. Sie sind mit Sachverstand und Augenmaß auszuwählen. Wesentlich ist, die Begriffe werden vom „Durchschnitts-Elektriker“ akzeptiert. Zu vermeiden sind Kunstworte oder Abkürzungen, z. B. PELV.

Zum Umweltschutz in der Normung referierte *Detlef Fuchs*. Er ging insbesondere auf Ressourcenschonung, Materialrecycling, Energieeinsparung und die Schadstoffemission ein, die immer größere Beachtung finden.

Die informationstechnische Verkabelung in Gebäudekomplexen behandelte *Max Hauber*. Die künftige DIN EN 50173, voraussichtliches Erscheinungsdatum 2001, wird schärfere Anforderungen an die Komponenten-Kategorie Kat. 5 stellen. In der Diskussion sind höherwertige Kategorien – Kat. 6 und Kat. 7. Diese sind jedoch noch nicht genormt.

Schlusswort

In seinen abschließenden Ausführungen unterstrich *Burkhard Schulze* noch einmal das außerordentlich hohe fachliche Niveau und den persönlichen Einsatzwillen der technischen Delegierten des ZVEH und versprach, den im Verlauf der Veranstaltung vorgebrachten Empfehlungen und Vorschlägen aus den eigenen Reihen oder von Seiten der DKE nachzugehen und entsprechende Maßnahmen zu prüfen und zu erarbeiten. Somit hat die Tagung die in sie gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Denn, an erster Stelle sollten der kritische Dialog und der Erfahrungsaustausch stehen.

A. Schwemler ■



1 Für über 10-jährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit in den Normenausschüssen wurden durch den ZVEH-Präsidenten *Hagedorn* ausgezeichnet (v.l.n.r.): *H. Thierolf, B. Schulze, (K. Hagedorn), H.-J. Slišchka, G. Schimmelfennig, K.-H. Friedrichsen, A. Lanfer*